



Evangelische Volkspartei
Kanton Solothurn



André Wyss
Kantonsrat Solothurn

Sessionsbericht 1./2./8./9. September 2020

Die September-Session, welche erneut extern – im kühlen und nicht gerade heimeligen Attisholz-Areal – stattfand, stand einmal mehr im Zeichen der Steuern. Zur Diskussion stand die [Steuerinitiative «Jetzt si mir draa»](#).

Als Vertreter einer kleinen Partei ist es ab und zu eine Herausforderung, sich unter den «Grossen» behaupten zu können. Es gibt aber auch jene Momente, in denen ich es speziell schätze, EVP-Vertreter und somit keiner spezifischen Gruppierung – sondern den Menschen im Allgemeinen – verpflichtet zu sein. So bei der Diskussion zur Steuerinitiative. Spannend an der Diskussion dazu waren nämlich vor allem die taktischen Überlegungen, welche die «grossen» Parteien für sich machten. Eigentlich war man sich einig: «Ja» zur Initiative sagen kann man mit bestem Willen nicht, wenn die Finanzen im Lot bleiben sollen – auch wenn das Anliegen noch so sympathisch daher kommt (wer zahlt schon gerne Steuern?). Aber «Nein» sagen und so quasi dem Wähler das Gefühl geben, man sei nicht für tiefere Steuern, geht irgendwie auch nicht – schon gar nicht so kurz vor den Wahlen. Da kam es gerade recht, dass man «Ja» sagen und gleichzeitig einen Gegenvorschlag verlangen kann. Damit wird die eigentlich für November 2020 angesetzte Abstimmung auf später verschoben.

Für mich steht jeweils die Sache und nicht politische Taktik im Vordergrund. Daher stimmte ich so, wie ich es auch meine, nämlich mit «Nein». Dies, weil die Initiative Ausfälle von insgesamt rund 300 Millionen Franken verursachen würde. Das wären umgerechnet ca. 20 - 25% der bisherigen Steuereinnahmen, welche irgendwie durch Leistungskürzungen kompensiert werden müssten. Der Kantonsrat nahm die Initiative mit 60:36 an.

Zu diskutieren gab vor allem auch eine geplante Verfassungsänderung, welche vorsieht, dass auf [Gemeindeebene das Stimm- und Wahlrechtsalter 16](#) möglich sein soll. Dagegen spricht, dass Jugendliche viele Vertragsabschlüsse erst ab Volljährigkeit machen können, was man als inkonsequent taxieren könnte. Für die Gesetzesänderung spricht – neben der Tatsache, dass man so die Jugendlichen früher ins politische Geschehen einbinden kann – dass es lediglich eine «Kann-Vorschrift» auf Gemeindeebene wäre. Da es sich hier um eine Verfassungsänderung handelt, findet die definitive Abstimmung erst im November statt. Es ist davon auszugehen, dass der Entscheid äusserst knapp fallen wird. Im «Testlauf» wurde das Anliegen mit 48:47 (inkl. meinem «Ja») denkbar knapp angenommen.

In Kürze

Immer wieder werden diverse Vorstösse zum Bereich «Klima» eingereicht und behandelt, welche in der Regel auf viele offene Ohren stossen. So wurden die Aufträge [«Kompensationspflicht bei Fruchtflächenverbrauch»](#), [«Keine Geröllhalden in den Gärten»](#), [«Insekten-/Vogelbiotop- und Habitatförderung in und an Gebäuden fördern»](#) und [«Waldsterben infolge Hitze/Trockenheit»](#) allesamt ohne grosse Gegenwehr überweisen.

Abgesegnet wurde eine Verordnung zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen durch [Unterstützung bei Miet- und Pachtzinsen](#). Diskutiert wurde über eine Interpellation mit dem Titel [«Loverboys»](#) und somit zum Thema «organisierter Menschenhandel», welche aufgrund meiner Initiative eingereicht wurde. Und zum Schluss noch dies: Mit der Neuwahl von Hansueli Wyss (FDP) sind nun insgesamt sechs «Wyss» im Kantonsrat vertreten.

Die nächste Session findet am 3./4./11. November 2020 statt.

André Wyss

www.evp-so.ch | www.andrewyss.ch

Persönlich

Insgesamt hatte ich bei dieser Session fünf Voten, davon drei Mal als Fraktions- und zwei Mal als Einzelsprecher.

Behandelt wurde mein vor 14 Monaten (!) eingereichter Auftrag [«Anpassung bei der Schenkungssteuer»](#) – ein Beitrag zu mehr Steuergerechtigkeit. Dieser wurde grossmehrheitlich angenommen, was ein grosser Erfolg für die EVP ist und zeigt, dass wir auch als kleine Partei im Kanton Einfluss haben können.

Zentral war für mich das Votum zur Steuerinitiative [«Jetzt si mir draa»](#). Teile davon wurden anschliessend bei Radio 32 ausgestrahlt. Gerne und aus Überzeugung setze ich mich weiterhin für tiefere Steuern ein, aber einfach so, dass es für Kanton, Gemeinden, Kirchen und für die nächste Generation auch vertretbar und verkräftbar ist.

Beim Geschäft [«Unterstützung der Gemeinden durch den Kanton bei Fusionen und ändern Zusammenarbeitsformen»](#) hatte ich – dank meines Hintergrundwissens zum Thema Fusionen – das Fraktionsvotum.